



STADT MAIENFELD

BOTSCHAFT

UND

EINLADUNG

ZUR

GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM DONNERSTAG, 24.06.2010

20.00 UHR IN DER MEHRZWECKHALLE LUST

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Im Namen des Stadtrates lade ich Sie herzlich zur Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 24.06.2010 um 20.00 Uhr in die Mehrzweckhalle Lust ein.

Verfassungsgemäss legt Ihnen der Stadtrat die Jahresrechnung 2009 zur Genehmigung vor. Wieder dürfen wir von einem erfreulichen Jahresabschluss Kenntnis nehmen. Im Weiteren soll die Gemeindeversammlung über die Nachträge zu den bestehenden Baurechtsverträgen zwischen der Stadt Maienfeld und der EBRAG, Chur, über den Einbau einer Ultrafiltrationsanlage im Reservoir Wissmürli und über das Sammelprojekt Instandstellung Erschliessungen 2010 (Ochsenbergweg) befinden.

Wie bereits an der Budgetversammlung vom Dezember 2009 aufgezeigt und im Tristram 2.09 beschrieben, möchten wir mit dem Einbau einer Ultrafiltrationsanlage im Reservoir Wissmürli die erste Massnahme zur Sanierung unserer Quell- und Wasserfassungen umsetzen.

Neben der umfangreichen Arbeit im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision, welche im November 2010 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll, hat sich der Stadtrat auch eingehend mit zwei Tourismusprojekten befasst. Es sind dies das Entwicklungskonzept Heidi und die Neuorganisation des Tourismus in der Bündner Herrschaft / Fünf Dörfer. Über diese zwei Projekte werde ich Sie an der Gemeindeversammlung unter den Mitteilungen orientieren und das weitere Vorgehen aufzeigen.

Weiter stehen wir mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die Einweihungsfeier alter Werkhof. Das OK unter der Leitung von Alpvogt Rudolf Niederer arbeitet auf Hochtouren und wir hoffen, dass uns der Wettergott gnädig gestimmt ist. Die Einweihungsfeier findet am Samstag, 05.06.2010 auf dem neu gestalteten Platz beim alten Werkhof statt und steht unter dem Motto „Tag der Begegnung, Tag der Freude“.

Wie in der Zwischenzeit allseits bekannt, ist die Bündner Herrschaft 100 Jahre nach dem ersten Bündner-Glarner Kantonalturnfest an den beiden Wochenenden vom 26./27.06.2010 und 2./3./4.07.2010 Austragungsort des Bündner-Glarner Kantonalturnfestes 2010. Maienfeld stellt das Festgelände, unser Rossriet, bekannt durch die internationalen Pferderennen, zur Verfügung. Die ganze Turnerfamilie der Bündner Herrschaft und Umgebung mit dem OK arbeiten auf Hochtouren und wir freuen uns alle auf diesen Anlass.

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich freue mich, Sie recht zahlreich an der Gemeindeversammlung vom 24.06.2010 in der Mehrzweckhalle Lust begrüßen zu dürfen und ich wünsche Ihnen allen heute schon eine schöne und erholsame Sommer- und Ferienzeit.

Maienfeld, 18.05.2010

Der Stadtpräsident

Max Leuener

TRAKTANDEN

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 08.12.2009
Genehmigung
2. Rechnungsablage 2009
Genehmigung und Entlastung der verantwortlichen Organe
3. Nachträge zu den bestehenden Baurechtsverträgen zwischen der Stadt Maienfeld und der EBRAG, Chur, im Zusammenhang mit der Umnutzung der bestehenden Oelleitung in eine Erdgasleitung
Genehmigung
4. Wasserversorgung der Stadt Maienfeld
Einbau Ultrafiltrationsanlage im Reservoir Wissmürli
Projekt- und Kreditgenehmigung
5. Sammelprojekt Instandstellung Erschliessungen 2010 (Ochsenbergweg)
Projekt- und Kreditgenehmigung
6. Mitteilungen
7. Umfrage

Den Rechnungsbericht 2009 (Kurzfassung) erhalten Sie zusammen mit dieser Botschaft. Der detaillierte Rechnungsbericht 2009 kann auf der Stadtverwaltung bezogen oder auf unserer Homepage www.maienfeld.ch (Pfad: Politik, Budget/Rechnung) eingesehen werden. Das Gemeindeversammlungsprotokoll vom 08.12.2009 sowie die Unterlagen zu den Traktanden 3 bis 5 liegen ab 28.05.2010 während den Schalterstunden auf der Stadtverwaltung zur Einsichtnahme auf. Das Gemeindeversammlungsprotokoll sowie die Botschaft können zudem auf unserer Homepage www.maienfeld.ch (Pfad: Politik, Gemeindeversammlung) eingesehen werden.

Der Stadtrat

Traktandum 3

Nachträge zu den bestehenden Baurechtsverträgen zwischen der Stadt Maienfeld und der EBRAG, Chur, im Zusammenhang mit der Umnutzung der bestehenden Oelleitung in eine Erdgasleitung, Genehmigung

Das Projekt „Capricorn“ beinhaltet die Umnutzung der vor mehr als 10 Jahren stillgelegten Oelleitung der Oleodotto del Reno SA zwischen Maienfeld und Thusis auf einer Strecke von rund 42.6 km von einer Oelleitung in eine Erdgashochdruckleitung. Die als Gesuchstellerin und Betreiberin auftretende Firma Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) möchte die bestehende Leitung mit einem zukünftigen Betriebsdruck von 45 bar nutzen.

Das Trasse der Leitung zwischen Maienfeld und Thusis bleibt weitestgehend unverändert, nur zwei Leitungsstücke von 170 bzw. 130 m Länge müssen neu verlegt werden.

Folgende neue Infrastrukturbauten sowie Umbauten bestehender Anlageteile sind auf dem Gebiet der Stadt Maienfeld vorgesehen:

- Umbau bestehende Druckreduzier- und Messstation (DRM) Maienfeld.
- Neubau Leitungsstück (170 m) von der DRM-Station Maienfeld zur bestehenden Leitung der Oleodotto del Reno SA mit Unterquerung Mühlbach, SBB Bahnlinie und der Autobahn A 13.

Am 24.09.2007 hat sich der Stadtrat ein erstes Mal mit dem Projekt „Capricorn“ befasst. Als involvierte Grundeigentümerin wurde die Stadt zu einer Stellungnahme aufgefordert. Der Stadtrat hat dieser Umnutzung im Grundsatz zugestimmt ohne jegliches Präjudiz einer späteren Stellungnahme (Einsprache) im Rahmen des folgenden öffentlichen Auflageverfahrens.

Das öffentliche Auflageverfahren (Einspracheverfahren) wurde vom 01.02.2008 bis am 03.03.2008 durchgeführt. Am 15.02.2008 hat der Stadtrat gegen dieses Projekt Einsprache erhoben. Das Einspracheverfahren wurde mit der Bürgergemeinde Maienfeld koordiniert.

Am 03.03.2009 hat das Bundesamt für Energie (BFE), das Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden (ANU) sowie die Stadt und Bürgergemeinde Maienfeld um eine Stellungnahme zu folgenden Projektänderungen ersucht:

- Anschluss Maienfeld Unterquerung der Autobahn A 13 und der SBB Bahnlinie mittels Spülverfahren anstelle der ursprünglich vorgesehenen Betonrohrpressung.
- Umlegung Landquart, Teilabschnitt „Coop-Tankstelle Landquart“ auf einer Strecke von ca. 160 m Länge zur Verbesserung der Risikosituation.

Der Stadtrat hat sich am 03.04.2009 ein weiteres Mal mit diesen Fragen befasst und beschlossen, das Projekt „Capricorn“ in der vorliegenden Form abzulehnen. Die Einsprachen bzw. die Ablehnung dieses Projektes wurde mit der Bürgergemeinde Maienfeld und der Kies und Beton AG Tardis koordiniert.

Nach der Einigungsverhandlung vom 11.06.2009 wurden die bilateralen Gespräche aufgenommen und in partnerschaftlichem und gegenseitigem Respekt alle aus Sicht der Stadt, der Bürgergemeinde und der Kies und Beton AG Tardis geforderten Auflagen, Verträge und Dienstbarkeiten bereinigt und geregelt.

Weiter darf festgehalten werden, dass die EBRAG, Chur, die Kosten des Projektgenehmigungs- und Einspracheverfahrens übernehmen wird.

Die vertraglichen Anpassungen und Dienstbarkeiten hat der Stadtrat am 25.01.2010 genehmigt und z. Hd. der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet.

Das Plangenehmigungsverfahren befindet sich derzeit beim zuständigen Bundesamt für Energie in Bearbeitung. Die Projektgenehmigung wird grundsätzlich unter Berücksichtigung von verschiedenen Auflagen in Aussicht gestellt.

Zur Genehmigung durch die Gemeindeversammlung liegen nun folgende Verträge vor:

- Nachtrag I zum Baurechtsvertrag vom 27.02.1990 mit Aufhebung (Löschung) einer Dienstbarkeit (Ausweitung Baurecht DRM-Station).
- Nachtrag zum Baurechtsvertrag vom 08.02.1964 (Parz.-Nr. 2400) betr. Leitung zur Beförderung von Erdgas (Teilstück ehemals Pflanzgarten bis Landquart).
- Nachtrag zum Baurechtsvertrag vom 08.02.1964 (Parz.-Nr. 1753 und 1921) betr. Leitung zur Beförderung von Erdgas (Teilstück ehemals Pflanzgarten bis Landquart).
- Nachtrag zum Baurechtsvertrag vom 08.02.1964 (Parz.-Nr. 1745) betr. Leitung zur Beförderung von Erdgas (Teilstück ehemals Pflanzgarten bis Landquart).
- Nachtrag zum Baurechtsvertrag vom 08.02.1964 (Parz.-Nr. 1917) betr. Leitung zur Beförderung von Erdgas (Teilstück ehemals Pflanzgarten bis Landquart).
- Neuer Vertrag betr. Aufhebung bzw. Teillöschung von selbständigen und dauernden Baurechten (Parz.-Nr. 1072 und Baurecht Nr. 2135) (Teilstück Oelleitung auf Raststätteareal und Sicherheitstankanlage).

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Stadtrat beantragt Ihnen, die vorerwähnten vertraglichen Regelungen zu genehmigen.

Traktandum 4

Wasserversorgung der Stadt Maienfeld Einbau Ultrafiltrationsanlage im Reservoir Wissmürli Projekt- und Kreditgenehmigung

Die Stadt Maienfeld wird hauptsächlich durch die Quellen im Gleggtobel mit Trinkwasser versorgt. Namentlich sind dies die obere und untere Pojquelle, die Grottaquelle, die Stadtquelle, die Falknisquelle sowie die Flussquelle. Vertraglich festgehalten ist zudem das Recht der Gemeinde Fläsch, aus den Quellen „Fluss“ und „Falknis“ Wasser zu beziehen. Das Wasserbezugsrecht erstreckt sich auf den hälftigen Wasseranfall (hälftige Schüttung) je Quelle.

Die Stadt Maienfeld ist gemäss eidgenössischer Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet, den Kunden jederzeit genügend und qualitativ einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Die Stadt selbst hat mittels regelmässiger Qualitätskontrollen das gewonnene Trinkwasser auf die Anforderungen der Gesetzgebung hin zu überprüfen. Durch diese periodischen Kontrollen haben die Verantwortlichen der Wasserversorgung festgestellt, dass das Quellwasser immer häufiger eine starke Trübung aufweist. Dadurch müssen einzelne Quellen, welche die Anforderung bezüglich Trübung nicht mehr erreichen, ausgeleitet werden. So kann die Gemeinde Fläsch seit längerem kein Trinkwasser aus ihren beiden Quellen gewinnen und muss zur Versorgung der Kunden Grundwasser pumpen. Auch die Stadt Maienfeld selbst kann nicht das gesamte Quellwasser ins Tal befördern und somit auch nicht der im 2008 in Betrieb genommenen Trinkwasserturbine zuführen.

Die Quellen im Gleggtobel liegen hauptsächlich im Bereich des Gehängeschuttes der Gleggwand. Einzelne Grossereignisse wie die Hitze- und Trockenperiode im Jahre 2003 sowie die Starkniederschläge im 1999, 2000 und 2006 haben in diesem relativ instabilen Gefüge Veränderungen hervorgerufen. So lassen bereits einzelne Gewitter oder die Schneeschmelze im Frühling die Trübungskurve des Trinkwassers rasch nach oben schnellen, so dass das Wasser ausgeleitet werden muss. Da die wichtigsten Quellen bezüglich Schüttung nicht am Prozessleitsystem angeschlossen sind, muss sich das Betriebspersonal jedes Mal ins Quellgebiet begeben, um diese Quellen zu verwerfen. So ist der Unterhaltsaufwand in den letzten Jahren stark angestiegen. Zudem hat das Personal infolge Lawinen- und Steinschlaggefahr nicht immer Zugang zum Quellgebiet.

Diese negative Entwicklung hat die Stadt veranlasst, das Quellgebiet Gleggtobel auf seine hydrogeologischen Aspekte hin zu prüfen und die Versorgung aus dem Gebiet grundsätzlich zu erörtern. Verschiedene Lösungsansätze wurden einander gegenübergestellt mit dem Resultat, in erster Priorität im Bereich des Reservoirs Wissmürli eine Ultrafiltrationsanlage zu erstellen. Mit dieser Lösung kann vor allem die Versorgungssicherheit wie auch die Versorgungsqualität sichergestellt werden. Ausserdem dient die Ultrafiltration auch als Sicherheit für eine gute Wasserqualität bei einer allfälligen Sanierung der Quellen in zweiter Priorität. Der Trinkwasserturbine kann per sofort wieder genügend Wasser für eine effiziente Stromgewinnung zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinde Fläsch möchte ihren hälftigen Anteil der Fluss- und Falknisquelle auch weiterhin beziehen, zukünftig gereinigt ab dem Reservoir Wissmürli. Die Reinigungskosten für das Trinkwasser müssen hierfür von der Gemeinde Fläsch übernommen und die vorhandenen Vertragsgrundlagen ergänzt werden.

Die detaillierte Anpassung der Vertragsgrundlagen wird der Stadtrat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fläsch vollziehen, nachdem alle relevanten Daten wie auch erste Erfahrungen aus dem Betrieb der neuen Anlage vorliegen.

Nachdem die Gemeindeversammlung im Dezember 2009 den Projektierungskredit gesprochen hat, konnten in den letzten Monaten die Details der gesamten Anlage ausgearbeitet werden. Die Ultrafiltrationsanlage, das Kernstück der Installationen, wurde zur Offertstellung öffentlich ausgeschrieben. Nach dem Eingang der Offerten können diese Kosten nun gesichert ausgewiesen und das Projekt vorgestellt werden.

Das Wasser der verschiedenen Quellen im Gleggtobel wird gesammelt und über eine Transportleitung ins Reservoir Wissmürli geleitet. Dort treibt das gesamte Quellwasser die im Gebäude installierte Peltonturbine zur Stromgewinnung an. Ein Füllstandsmesser im Reservoir misst, wie viel Trinkwasser für die Versorgung effektiv benötigt wird. Der Rest des gewonnenen Quellwassers wird nach der Turbinierung vor Ort verworfen. Das für die Versorgung benötigte Wasser durchläuft zuerst ein Hutsieb (Vorfilter), welches Partikel grösser als 0.3 mm zurückhält, bevor es über zwei Pumpen auf die effektive Ultrafiltrationsanlage geführt wird. Auf zwei autonomen Strassen wird das Wasser von innen nach aussen durch die Membranfasern filtriert. Die Membranen haben eine Porengrösse von 0.01 – 0.02 Micrometer, welche Schwebstoffe und Bakterien vollständig zurückhalten. Zusätzliche Reinigungsstufen, wie die Behandlung mittels Aktivkohle oder die Bestrahlung durch Ultraviolett, sind mit diesem Reinigungsverfahren nicht nötig.

Nach Ablauf der Filtration werden die Membranen mit sauberem Wasser aus dem Reservoir in umgekehrter Richtung von aussen nach innen zurückgespült. Das Spülwasser wird vor Ort versickert. In regelmässigen Abständen von ca. 2 Tagen muss eine chemisch unterstützte Rückspülung mit Javelwasser durchgeführt werden. Da für die Ableitung dieses Spülwassers keine Kanalisationsleitung zur Verfügung steht, wird es in einem Behälter gefasst und mittels Aktivkohle so neutralisiert, dass es danach ebenfalls vor Ort versickert werden kann. Einige der gelösten organischen Verbindungen im Quellwasser können ein sog. Membranfouling verursachen. Dieses muss einmal jährlich oxidativ mit Javel/Base entfernt werden. Das Spülwasser aus dieser jährlichen Reinigung darf der Natur nicht abgegeben und muss mit einem Tankwagen abgeführt werden.

Die Dimensionierung der Anlage ist auf Basis des heutigen Verbrauchs mit einer Hochrechnung des Wachstums über die nächsten 20 Jahre ermittelt worden. Die Filteranlage kann 2'000 Liter in der Minute reinigen. Je nach Trinkwasserbedarf können die zwei autonomen Reinigungsstrassen alternierend zum Einsatz gelangen, um einen schonenden Betrieb der Anlage zu gewährleisten. Die gesamte Anlage findet im Rohrkeller des bestehenden Reservoirs Wissmürli Platz. Sie wird zur Überwachung und Steuerung an das vorhandene Prozessleitsystem der Trinkwasserversorgung angeschlossen. Der Bau der Anlage benötigt keine grösseren Provisorien und Ausfälle von Trinkwasser aus dem Quellgebiet können auf wenige Stunden beschränkt werden. Die Inbetriebnahme ist für den Herbst 2010 geplant.

Die gesamte Filteranlage mit allen notwendigen Installationsarbeiten wird mit Fr. 950'000.00 (inkl. MWST) veranschlagt.

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Stadtrat beantragt Ihnen, das vorliegende Projekt für den Einbau einer Ultrafiltrationsanlage im Reservoir Wissmürli zu genehmigen und den benötigten Kredit von brutto Fr. 950'000.00 (inkl. MWST) zu sprechen.

Traktandum 5

Sammelprojekt Instandstellung Erschliessungen 2010 (Ochsenbergweg) Projekt- und Kreditgenehmigung

Die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen dem Bund und den Kantonen bedingt Anpassungen bei der Subventionierung von Forstprojekten.

Neu werden die Bundesbeiträge dem Kanton im Rahmen von Programmvereinbarungen mit Globalbudget gewährt.

Solche Projekte werden zur Zeit im Kanton Graubünden unter dem Titel „Sammelprojekt Instandstellung Erschliessungen“ (SIE) abgewickelt.

Die ersten zwei Etappen (SIE 2008 und SIE 2009) konnten in den Jahren 2008 und 2009 im oberen Teil vom Ochsenbergweg realisiert werden.

Das SIE 2010 beinhaltet die konsequente Weiterführung der bisherigen Massnahmen und sieht folgende Arbeiten vor:

- Erneuerung der defekten Deck- bzw. Verschleisssschicht im Mittelteil des Ochsenbergweges.
- Ersatz der bestehenden, gusseisernen Querabschläge aufgrund der vorhandenen Schäden und ihres spröden Bruchverhaltens bei tiefen Temperaturen.

Die dafür benötigten finanziellen Mittel betragen für das SIE 2010 (Ochsenbergweg) brutto Fr. 150'000.00 (inkl. MWST).

Seitens des Kantons Graubünden wird der Stadt Maienfeld eine Kostenbeteiligung von 60% oder Fr. 90'000.00 in Aussicht gestellt. Somit belaufen sich die Nettokosten zulasten der Stadt Maienfeld auf Fr. 60'000.00 (inkl. MWST).

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Stadtrat beantragt Ihnen, das vorliegende Sammelprojekt Instandstellung Erschliessungen 2010 (Ochsenbergweg) zu genehmigen und dem benötigten Bruttokredit von Fr. 150'000.00 (inkl. MWST) zuzustimmen.